Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 3

Rubrik: Der kleine Familienfilm

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der kleine Familienfilm

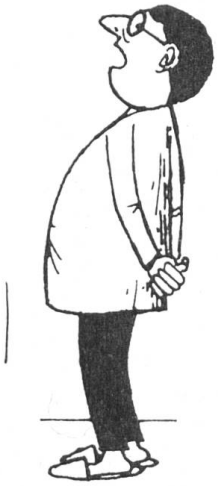
VON HANS MOSER

«Ich habe heute dein Weihnachtsgeschenk gekauft. Dieses Jahr erzähle ich dir aber nicht, was es ist.

Ein grosser Teil der Freude an Weihnachten ist doch das Ueberraschtwerden.

Man öffnet ein Paket, dessen Inhalt man kennt, mit weniger Spannung.

Aber du musst mir versprechen, mich nicht zu überlisten, dass ich dir das Geheimnis verrate —



— und nicht ins Päckli zu schauen, wenn ich an der Arbeit bin.»

Frau verspricht, das Geschenk bis Weihnachten weder zu erwähnen noch anzurühren.

«Das ist nun aber zuviel: Ich bin durch die ganze Stadt gerannt, um für dich eine nette Weihnachtsüberraschung zu finden, und jetzt interessiert dich nicht einmal, was drin ist!»